**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 31=51 (1885)

Heft: 7

Artikel: Die Engländer im Sudan

Autor: Gopevi, Spiridion

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-96043

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

# Organ der schweizerischen Armee.

XXXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LI. Jahrgang.

Nr. 7.

Bafel, 14. Februar

1885.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko burch bie Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Ferlagsbuchhandlung in Sasel" abressirt, der Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Beftellungen an. Berantwortlicher Rebaktor: Oberfilieutenant von Elgger.

Inhalt: Die Englander im Sudan. (Fortsetjung und Schluß.) — Die Repetirgewehre. — Eibgenoffenichaft: Equi, vementeenischabigungen an Offiziere und AbjutantsUnteroffiziere. — Ausland : Frankreich : Die berittenen Sauptleute ber Infanterie. Ruftland : Bervollftanbigung jum Ravallerie-Ererzier-Reglement ber Rosafen Bereinigte Staaten : Einführung eines Chrenzeichens. - Berichiebenes: Reuere ichwebische Schiegversuche. - Bibliographie.

# Die Engländer im Sudan.

Bon Spiribion Gopcevic.

(Fortfetung und Schluß.)

## 3. Das zweite Ereffen bei El Teb.

Nach zweistundigem Marsche mar man etwa 5 Rilometer weit gekommen, von ben Gingeborenen aus weiter Ferne beschoffen. Man ftand jest vor einem bugel, ben ber Feind mit einem Erdwerke gefront hatte, bas Artillerie enthielt. Durch bas Burudweichen ber feinblichen Plantler murbe bas Erdwert in ben Stand gefett, feine Beichute gegen bas Rarree fpielen zu laffen. Um dem auszuweiden, ichwenkte Graham rechts ab, mahricheinlich icon in der Absicht, die feindliche Stellung zu um= faffen. Bahrend bes Mariches murbe ber Uebung halber öfters Salt und Frontmachung nach ben vier Seiten anbefohlen. Die Ravallerie blieb meit hinter bem linken Flügel außer Gefechtsbereich gurud – offenbar wußte Graham mit ihr nichts anzufangen, mas allerbings feinen militärischen Fähigteiten fein ehrenvolles Zeugnig ausstellt.

Die Reinde rührten fich mahrend ber gangen Beit nicht; blos aufgepflanzte Fähnlein markirten ihre Stellung.

Um 101/4 Uhr machten bie wenigen bem Rarree porangehenden englischen Reiter plotlich Salt. In ber Erwartung eines feinblichen Angriffes hielt auch bas Rarree und machte fich tampfbereit. Links zeigten fich jest thatjächlich feinbliche Maffen. (Man halte fich stets vor Augen, bag bas Rarree im Un= geficht bes Keindes einen Klankenmarich vollführte, inbem es ben feinblichen linken glügel umging.) Die schlaue Anordnung ber Artillerie in mitten bes Rarree's machte es naturlich unmöglich, die feindlichen Maffen zu bestreichen. Graham hatte

nicht nur ber Mitmirtung ber Kavallerie, fonbern auch jener ber Artillerie begeben und von feiner Infanterie nur den vierten Theil für die Feuerlinie verfügbar!

Gludlicherweise fur bie Englander ftand ihnen ein Feind von noch jammerlicherem militarischen Biffen und elenber Bewaffnung gegenüber. Die Gingeborenen ließen fich namlich rubig umgeben, ohne die Englander irgendwie zu beläftigen. Auf biefe Beife gelangten biefe endlich in ben Rucken ber feinblichen Stellung, ichwentten balblints ab und standen baburch bem feindlichen linken Flügel gerabe gegenüber (im Ruden besfelben). Der Feind mar baber gezwungen, mit verfehrter Front zu ichlagen, mas allerdings bei ben bortigen und bamaligen Berhaltniffen nichts zu fagen hatte.

Das Rarree machte jest Salt, die Mannicaft legte sich nieder, die Artillerie propte ab und er= öffnete ihr Feuer gegen bie feinbliche Stellung. Die Eingeborenen hatten mittlerweile ebenfalls ein Rrupp: Befdug gewendet und erwiderten bas Feuer angeblich mit Prazifion. Da bie Geschütze von ben bei Tokar zu Osman Digma übergegangenen egyptischen Artilleriften bedient murben, mare bies immerhin möglich. Unbegreiflich ift jedoch, bag es ber englischen Artillerie (28 Geschütze) erft nach anderthalb Stunden gelang, die feinbliche zum Schweigen gu bringen !

Graham hielt jest ben Moment fur gunftig, eine Entscheibung herbeizuführen; bas Rarree feste fic gegen die feindliche Stellung in Bewegung. Bei seiner Annäherung stürzten die Feinde plötzlich mit geschwungenen Speeren hervor und auf die Enge lander ein und zwar richtete sich ber Anfall sowohl gegen die Front, als auch gegen die linke Flanke und ben Ruden bes Karree's. Das vermochten aber Speertrager gegen bas Schnellfeuer ber Seefolbafich also burch seine merkmurbigen Dispositionen ten und bes 65. und 42. Regiments! Sie murben niedergemaht, bevor fie noch an bie englischen Bajonette herangekommen.

In ber Front, wo blos bas 75. Regiment stand und bie Feinde sich in bichten Wassen mit todesverachtendem Ungestüm auf die Hochländer warsen, wäre es jedoch den Arabern beinahe gelungen, in bas Karree einzubrechen, wenn nicht die Mitraileleusen durch ihren mörderischen Hagel à la Mentana "Wunder" gewirkt hätten.

Kontre-Abmiral hewett verließ in diesem Augen= blid mit ber Seebrigabe eigenmachtig bas Rarree und nahm die fehr primitive Schange, in melder fich nur ein einziges (!) Rrupp-Gefcut vorfanb. Da gleichzeitig auch bas 60. und 89. Regiment zur Unterftugung ber Front vorgerudt maren, murbe bas Rarree an ber rechten Flanke gang offen. Welche Chancen bot die Zerriffenheit und Unordnung bes englischen Korps einem unternehmenden Reinde! Wenn nur ein paar hundert feindliche Reiter jest hervor- und burch die offene rechte Flanke in bas Innere bes Rarree's gebrochen maren, so mare Graham bas Schickfal hicks Bascha's bereitet worben. In Egypten und im Sudan, gleich wie in Gubafrifa, Abyffinien, Afcantilanb und Afghaniftan mar es ftets ber Englander Glud, baß ihnen ein Feind gegenüber ftand, ber fie an militarifcher Unwiffenheit noch übertraf. Webe ben Englandern, wenn fie es einmal mit einer europaifden Macht zu thun bekommen und nicht, wie im Rrimfrieg, einen Allirten gur Seite haben, ber fie am Gangelbanbe führt und vor allzu großen Dummheiten bewahrt!

Die Araber verstanden es aber nicht, sich die verzweiselte Zersahrenheit der Engländer zu Rute zu machen. Nur hie und da stürzten ein paar Dutend sanatische Speerträger aus den Gebüschen hervor und wurden niedergeschossen, bevor sie herangesommen waren. Die Hauptmasse des Feindes hatte sich jedoch etwas zurückgezogen, zwei Krupp'sche Geschüte gewendet und in das Feuer gebracht und auch das Flintenfeuer wieder ausgenommen.

Inzwischen war aber endlich auch die englische Kavallerie herangekommen und Stewart beschloß aus eigenem Antriebe — benn vom Karree war er ja durch den Feind getrennt, konnte also von Graham, der ihn wahrscheinlich nicht einmal sah, keine Besehle erhalten — ben Arabern in den Rücken zu sallen. (Wir dürfen nicht vergessen, daß biese mit verkehrter Front sochten; Stewart, welcher weit hinter dem Karree nachgesolgt war, sand sich also bei seinem Eintressen nicht der feindlichen Front, sondern dem seindlichen Rücken gegenüber; er brauchte also nicht erst zu umfassen, um dem Feinde in den Rücken zu fallen.)

Die Araber, statt einsach in ihren Stellungen zu bleiben und die anreitende Ravallerie mit Feuer zu begrüßen, kamen hervor und stellten sich mit vorgestreckten Speeren auf, aber nicht im Karree, nicht einmal in geschlossener Frontlinie! Trothem mißlang der Kavallerieangriff. Oberstlieutenant Barrow, Major Slade, die Lieutenants Freeman

und Probye, nebst mehr als 20 hufaren fielen und Stewart mußte fich jurudkieben.

Währendbem hatte Graham, statt schnell seine Infanterie zu ordnen und gegen die feindliche Hauptstellung zu führen, sich erst in ein langwiesriges Artilleriegefecht eingelassen. Erst um 1 Uhr, als die feinbliche Artillerie glücklich zum Schweigen gebracht war, befahl Graham den Angriff — diessmal gottlob nicht in Karreeformation, sondern in zwei Plänklerlinien.

Das haupt-Pivot ber feinblichen Stellung bile bete ein krenelirtes Ziegelgebaube. Gine Anzahl Schützen hatte sich auch nothburftig eingegraben. Da jedoch ber Feinb nur über wenige Flinten versfügte, fiel es ben Englanbern nicht schwer, sich trot bes erbitterten Wiberstandes ber Speerträger ber feinblichen Stellungen zu bemächtigen.

Die Araber zogen sich jett zuruck und ließen ihre Artillerie (4 Krupps, 2 Gatlings, 2 Bronces Saubigen) in ben Hanben bes Siegers. Die engelische Ravallerie hatte nun mahrscheinlich ben Ruckzug bes Feinbes trefstich ausnugen können, boch scheint es nicht, als ob sie energisch in's Zeug gesgangen mare.

Die Engländer hatten 4 Offiziere, 26 Mann tobt; 20 Offiziere, 142 Mann verwundet; zusamsmen 192 Mann. Der Berlust des Feindes wird auf 900 Mann angegeben. (Später puffte man ihn ad majorem gloriam auf 3000 Mann hinauf.

Gefangene wurden nicht gemacht; im Gegentheil machte man ben Berwundeten ben Garaus. Man hat dies ben Englandern zum Vorwurf gemacht, aber mit Unrecht. Man darf sich nicht nach europäischen Verhältnissen richten, wenn man in bars barischen Ländern Krieg führt.

Statt nun auf Tokar zu marschiren und die bort stehenden Araber zu überfallen, sandte ihnen Grasham einen Eingeborenen mit der Nachricht seines Sieges und der Aufforderung zur Uebergabe. Natürlich waren die Araber nicht so dumm, Grasham's Herankommen abzuwarten, sondern brannten rechtzeitig durch, so daß Graham, als er am 3. März vor Tokar erschien, das Nest leer fand. Blos 70 Soldaten der ehemaligen egyptischen Besatung, welche sich am 16. Februar ergeben hatte, waren zurückgeblieben und schlossen sich wieder den Engeländern an.

#### 4. Das Treffen Bei Tamanieb.

Graham ließ in Totar eine Besatung zurud und schiffte sich bann in Trinkitat nach Suakin ein, von wo er einen zweiten Stoß gegen Osman Digma führen wollte.

Um 8. Marz erließ er eine höchst überflüssige Proklamation an ben Feind, welche gerade ben entzgegengesetzen Zweck erreichte und von Osman Digma am 9. ironisch mit bem Rathe beantwortet wurde, die Engländer mögen Moslemin werden. In Folge bessen entschloß sich Graham am 12. zum Marsch gegen das Thal Tamanieb. (Auf der Karte Taminebr genannt und 34 Kilometer sübewestlich von Suakin.)

Die Truppen brachen bei Tagesanbruch vom

Fort Baker auf und lagerten bei Sonnenunter=
gang vor bem feinblichen Lager, ohne mährend bes
Marsches belästigt worden zu sein. Abends zeigten
sich wohl seinbliche Abtheilungen auf 800 Yards
Entsernung, doch wurden sie durch einige Grana=
ten vertrieben. Um 8 Uhr schlich sich ber verwegene
Rapitan Rolfe an das feinbliche Lager heran und
brachte die Mittheilung zurück, daß Alles ruhe.

Gegen 1 Uhr aber schlichen sich die Araber ihrerseits an das englische Lager heran und überschütteten es mit einem Kugelregen, der jedoch in der Finsterniß keinen sonderlichen Schaden anrichtete. Die Araber unterhielten das Feuer die ganze Nacht hindurch, ohne daß es die Engländer erwidert hätten. Tropdem mußten diese stells kampsbereit hinter den Brustwehren stehen.

Dieje zweckloje Ermubung und Abspannung ber Truppen hatte Graham mohl vermeiben fonnen, menn er fein Lager burch Boften und Bedetten gehorig vor Ueberfall gefichert hatte. Es maren bann allerdings einige ber Borpoften erschoffen worben, boch ftand diefer Berluft in feinem Berhaltnisse zu bem Vortheil, welchen frische, ausgeruhte Truppen gemähren. Uebrigens hinderte ihn nichts, fein Lager eine Stunde weit vom feindlichen aufzuschlagen. Er fann noch von Glud fagen, baß bie Eingebornen feinen ernftlichen nachtlichen Ueberfall versuchten, in welchem alle Bortheile auf ihrer Seite gewesen wären. Den Engländern nütte dann weder Artillerie noch Ravallerie, ihre überlegenen Feuerwaffen verloren in ber Dunkelheit an Wirksamkeit, jebe taktische Formation mußte aufhören. Die Eingeborenen fonnten ihre blanken Baffen gut ausnuten, im Sandgemenge maren fle ben Briten überlegen und burch ihre buntle Saut= farbe hatten fie in ber Dunkelheit auch ben Bortheil der Unfichtbarkeit gegen die mit weißen Sel= men und hofen, theilmeise auch Jaden betleibeten Englanber.

Bum Glück fur die Englander unterblieb ein nächtlicher Ueberfall und erft am Morgen des 13. Marz kamen die Eingeborenen naher heran. Doch einige Schuffe aus ben Gatlings brachten fie wiesber zum Weichen.

Die Ravallerie, welche rudwärts in einer eigenen Sariba (fubanefifches verfchanztes Lager) übernachtet hatte, erhielt ben Befehl, mahrend die übrigen Truppen fruhftudten, gur Aufflarung an bas feinbliche Lager heranzugehen, aber fich burchaus in kein Befecht einzulaffen. Wenn nun feindliche Ravallerie hervorgebrochen wäre, was hätten dann die eng= lischen Reiter gethan ? Friedrich ber Große fagte, baß fich bie Ravallerie von ber feinblichen niemals angreifen laffen burfe, und er hat Recht. Stemart hatte fich also in bem Dilemma befunden, entweber zu thun, mas vernünftig, aber von Graham ftreng untersagt mar, ober ihm zu gehorchen und sich burch ichleunige Flucht einer Nieberlage auszusepen. Wie immer, so begunstigte auch jest bas Glud bie Englander, benn keine feinbliche Ravallerie brach

Inzwischen mar es 8 Uhr geworben und Graham

ftellte feine Truppen in Schlachtorbnung auf. Aus bem Treffen von El Teb hatte er blos negative Lehren gezogen: weil er bamals mit einem Karree (besser trot besselben) gestegt, so bunkte er sich mit — z w e i Karrees als gerabezu unwiberstehlich. In bem porberen Karree, bas von General Davis befehligt war, befand sich Graham selbst, nebst ber Seebrigabe. In ber halben Front und ber rechten Seite stand bas 65., in ber andern halben Front und ber linken Seite bas 75. Regiment, bie See= solbaten bilbeten die Hinterfront bes Karrees. Der Rest der Truppen unter General Buller war 500 Nards hinter bem ersten Karree in ein anderes zusammengestellt und zwar nach Art der Schachbrett= felber, indem die linke Flanke des rückwärtigen Karrees hinter ber rechten Flanke bes vorberen zu fteben tam.

Nachbem bie beiben Rarrees formirt, schwenkte bie Rapallerie links ab und ermöglichte es baburch bem Borberkarree bas Feuer zu eröffnen. Die Feinbe antworteten ohne fonberlichen Erfolg und maren baber nicht im Stanbe, bie Englanber im Vorruden aufzuhalten. Während bes Vorrudens aber geschah es, daß bie Borberfront bes Karrees ioneller vorbrang, als beffen Seitenfronten zu folgen vermochten und als jene gar mit gefälltem Bajonette vorging, während eben bie rechte Seitens front halt machen und Stellung nehmen mußte, löste sich die Borberfront formlich vom Karree los und die Araber brangen burch die weite Lude ein. Das 65. Regiment, welches hier ftanb, murbe zer= iprengt und auch bas 42. und bie Seefolbaten gurudgeworfen, bas 75. Regiment mußte Rehrt machen, um Sulfe zu bringen, aber icon mar es ju fpat. Es murbe in bie Flucht vermidelt, ebenfo bie Seebrigabe, beren Befcute ben Gingebornen in bie Sanbe fielen.

Glücklicherweise hatte Buller seine Artillerie vor bas hinterkarree gezogen; sie begann jett bie biche ten Massen bes Feindes mit Granaten und Shrapenells zu bearbeiten, auch die Infanterie unterhielt ein lebhastes Feuer und so gelang es Graham bas zersprengte Borberkarree unter dem Schutze bes hintern Karrees wieder zu sammeln und in gleicher höhe mit letterem wieder vorwärts zu sühren. Man hatte etwa einen Kilometer Terrain einges büßt. Die Kavallerie hatte wohl bei der Zersprengung des ersten Karrees Miene gemacht, es durch eine Attake zu retten, doch befand sie sich wieder so weit rückwärts, daß sie zu spät kam und bei ihrer Ankunst das Borderkarree unter dem Schutze des hinterkarrees schon gesammelt fand.

Die beiben Karrees gingen nun unter lebhaftem Feuer wieder vor, nahmen die verlorenen Geschütze zuruck und warsen den Feind in seine Stellung. Plötzlich brach aus einer nahen Felsenschlucht eine Araberschaar hervor — wahrscheinlich die Reserve — und stürzte tollkühn gegen die Karrees. Blotz dem anhaltenden Schnellseuer berselben gelang es, diesen Angriff abzuschlagen. Bon der Kavallerie unterstützt, trieben die Karrees den Feind in die Schlucht zuruck.

Nachmittags versuchten es bie Eingeborenen noch einmal, die Englander durch einen Anfall zuruckzumerfen, doch murben sie schon auf weitere Entfernung niedergemäht und floben, ihr Lager in ben Handen ber Briten zurucklassend.

In biesem Treffen verloren bie Sieger 220 Mann; nämlich 5 Offiziere, 104 Mann tobt, 8 Offiziere, 103 Mann verwundet. Den feinblichen Berluft geben bie Engländer übertrieben auf 2500 Mann an. Er burfte jedoch schwerlich 1000 Mann überstiegen haben.

In diesem Treffen zeigt sich noch beutlicher als bei El Teb wie fehlerhaft und ungeschickt Graham's Dispositionen waren. Nur durch ein Wunder entsging er einer furchtbaren Katastrophe. Ob die Engländer daburch gelernt haben? Es scheint nicht, benn Graham gab in seinem Tagesbefehl nicht sich, sondern den Truppen Schuld an dem verhängniße vollen Zwischenfalle.

#### 5. Gordons Rampfe.

Während biese Kämpse stattsanden, war aber englischerseits der Bersuch gemacht worden, ben in ber Kriegsgeschichte eine so große Rolle spielenden goldbeladenen Esel in's Feld zu sühren. Der bestannte General Gordon, vor einem Dezennium Baker's Nachsolger in der Regentschaft des Sudan, war am 18. Januar von England abgereist, um durch Geld und gute Worte die Gesahren zu besichwören. Einen Wonat später war er bereits in Chartum, wo er sogleich verschiedene revolutionäre Maßregeln unternahm, andererseits aber so weit ging, den Stlavenhandel wieder zu gestatten und den Wahdi als Sultan von Kordosan anzuerkennen. Der Wahdi dis aber nicht an, da er wohl begriff, daß er aus seiner Prophetenrolle fallen würde,

SCHAMBA

SCHAMBA

SCHAMBA

SCHAMBA

SCHAMBA

SEC HOGELI

OF PALAST

PALAST

OF LANGE

CHARTUM

SON CONTROL

OF LOCATION

CHARTUM

SON CONTROL

OF LOCATION

OF LO

1:250,000 | 3 Kilometer.

wenn er sich mit ben Ungläubigen in Unterhandlungen einließe. Für ihn giebt es nur entweber Unterliegen ober Berfolgen bes Siegers bis nach Arabien, Konstantinopel und noch weiter.

Gorbon organistrte baber feine Streitkräfte und befestigte sich in Chartum, vor beffen Thoren am 15. März einige taufend Araber erschienen, welche in ber nächsten Nacht eine betachirte Abtheilung von 300 Mann gefangen nahmen.

Am 17. hingegen gelang es Gorbon bie in Halfaya (einige Meilen nördlich von Chartum) belazgerte Besatung von 500 Mann zu befreien, ohne daß er mehr als 2 Tobte eingebüßt hätte. Der Entsat wurde mittelst 1200 Mann und 3 Dampsern burchgeführt; die Beute betrug 18 Pferde, 70 Kameele und Proviant 2c. Die Dampser, von denen Gordon 9 besitst, ("Ismailia", "Halauin", "Burden", "Sasia", "Om Baba", "Chebiv", "Delahanin", "Schibin" und "Abbas") waren an den Maschinen mit Ketten und Eisenplatten gepanzert; auf dem Verdeck standen Gebirgsgeschütze, durch Holzverschläge gegen Flintenseuer geschützt.

Anberntags unternahm Gorbon mit 2000 Mann abermals einen Borstoß gegen ben Feinb, welcher seinem Palaste gegenüber lagerte. Im Zentrum marschirten Baschibosuks, gesolgt von regulärer egyptischer Infanterie, rechts die Kavallerie, links reguläre Neger in Karreesormation, nebst einem Felbgeschüt.

Bei ber Annäherung Gorbon's zog sich ber Feind zurück, gebeckt von 60 Berittenen. Gorbon sanbte die Paschas Said und Hassellere nur Kavallerie zur Verfolgung ab und folgte rasch nach. Die beiben verrätherischen Paschas, sowie brei andere mitverschworene Offiziere begannen jesoch plöhlich "Berrath" zu schreien, ihre Pferbe

umzuwerfen und in gestrectem Galopp burch bie eigenen Linien gu fprengen, biefe hieburch in Unordnung bringend. Die übrigen Reiter manbten fich in Folge beffen ebenfalls zur Flucht, bie 60 berittenen Araber machten Rehrt und fielen bas Bentrum in ber rechten Flanke an. Unter ben Egyptern ent. stand jest furchtbare Panik, fie flohen, ohne einen Schuß abzugeben und riffen bie Reger mit fich fort. Die Bafchi= bosuts hingegen machten sich bie Be= legenheit zu Rute, um über ein friebliches Dorf bergufallen und es auszuplundern. Die 60 Araber hatten fomit über 2000 Egypter gefiegt, ihnen 200 Mann getöbtet, bas Felbgeschüt mit 58 Schuß, 15000 Patronen und gablreiche Waffen erbentet und felbft blos 4 Mann verloren.

Gorbon lieg bie beiben verratheri= ichen Baichas friegsrechtlich ericiegen.

Am 24. Marz unternahm ber Dampfer "Abbas" eine Fahrt stromab und besichof bie an ben Ufern lagernben Res

Æ

bellen, benen er angeblich 116 Mann tobtete, mehrere Boote und Kameele wegnahm.

Wegen ber Unverläßlichkeit seiner Truppen sah sich Gorbon zur Defensive verurtheilt. Er konnte es nicht hindern, daß Anfang April 4000 Rebellen (worunter 100 Berittene) Chartum zernirten. Gorbon befestigte sich in seinem Palaste, den er mit 500 Baschibosuks besetzte.

Aber nicht Chartum allein mar bedroht. Raf. fala, die hauptstadt von Tata (48 Meilen öftlich von Chartum), wo sich angeblich 7360 Mann (??) befanden (1500 Regulare, 60 Reiter, 1800 Bafchibofuts und 4000 Speertrager) murbe von bem Beduinenstamme ber Habenboa belagert, Don= gola, mo fich 4 Rompagnien Linien.Infanterie und 200 Bafdibofuts befanden, und Berber (beibe Stabte am nubifchen Ril) waren ernftlich bedroht. Letterer Bunkt fiel am 23. oder 26. Mai in bie Bande ber Rebellen. Rach zweiftunbigem Rampfe hatte die Besatzung (1500 Mann) ihre 16 Batronenkisten verschoffen und murbe nebst 2000 Mann ber Bivilbevolferung niebergemetelt. Daburch mar jeder Entsatzversuch von Suakin her unmöglich gemacht.

Auch Dongola soll am 20. Juni in ben Besith ber Rebellen übergegangen sein, mas bei der Zweideutigkeit des Gouverneurs wahrscheinlich. Dieser zog sich nämlich nicht, dem erhaltenen Besestle gemäß, auf Wadi Halfa zuruck, sondern nahm von dort gewaltsam 1000 Gewehre und 400,000 Patronen in Beschlag, welche der egyptischen Resgierung gehörten, und entsührte sie nach Dongola.

Um Kassala zu entsetzen, schloß hemett mit König Johann von Abyssinien einen Vertrag ab, laut welchem biefer Kassala entsetzen und bafür bas Bogos-Land und Massaua erhalten soll.

Ueber die Ermordung Stemart's und der sonstigen Gesechte Gordon's sehlen bisher genaue Nachrichten. Und was die Expedition Wolseley's betrifft, so wollen wir erst ihr Resultat abwarten. Bertrauen einflößend ist uns Wolseley's Name gewiß nicht; sein Schwindelseldzug gegen die Aschants und seine jämmerlichen Operationen in Egypten sind nicht darnach angethan, uns zu imponiren.\*)

In England freilich ist man von jebem General entzuckt, ber Siegesbepeschen sendet und fragt nicht nach bem Wie? Beweis bessen die Beförderung Graham's zum Generallieutenant "für das aus gezeichnete Geschick und bie Kunft, mit ber er die Operationen bei Suakin geplant und die stark überlegenen (!) feindlichen Kräfte in ben

Schlachten bei El Teb und Tamanieb enticheibenb geschlagen hat." Die Motivirung klingt wie 3ronie, wenn man ben Bergang jener Operationen genau verfolgt hat, findet sich aber thatsächlich in bem Dankesvotum bes Parlaments. Und biefe Belohnung ist noch nichts gegen jene, welche Wolselen für seinen Aschanti-Feldzug erhielt, ber boch ein unglaublicher Schwindel mar. Erinnert man sich noch der verschwenderischen Belohnungen, welche Bolfelen für feinen jammerlichen egyptischen Feld. zug erntete, und Abmiral Sepmour für das Bombarbement von Alexandria, tas nichts als eine gang ungefährliche Artillerieubung mar, mit ber er noch bazu, genau betrachtet, wenig Ehre aufhob, jo muß man fich unwillfürlich fragen : "Wie mirb benn England einen zweiten Marlborough ober Wellington belohnen, wenn es je wieder einmal zu einem solchen kommen sollte?"

Die Repetirgemehre, ihre Geschichte, Entwicklung, Ginrichtung und Leiftungöfahigkeit. 80. Darms ftabt und Leipzig, Gb. Zernin, 1885.

Wir brachten in Nr. 3—5 ber "Schweiz. Militar-Zig." Ifb. Jahres Mittheilungen über "Neueruns gen im Bewaffnungswesen ber Infanterie bes In= und Auslanbes. Stanb auf Enbe 1884."

Heute sind wir in ber Lage, auf eine kurz nach= her erschienene Fortsetzung eines — benselben Gegenstand behandelnden — Werkes aufmerksam zu machen.

Den erften Band biefes Bertes, erschienen im Jahre 1882, mit 56 Solgidnitten, begrüßten mir in Rr. 4-7 ber "Aug. schweizerischen Militar-Beitung" bes Jahrganges 1882. Enbe Januar 1884 folgte bas erfte heft bes zweiten Banbes mit 38 holzschnitten und mehreren Tabellen und bas foeben erichienene zweite Beft bes zweiten Banbes (1885) enthält weitere 59 holzschnitte und mehrere Tabellen. Dasfelbe bilbet nun aber noch nicht ben Abichluß bes Werkes, welcher mit einem britten hefte voraussichtlich im Sahre 1885 erfolgen fou, worin ber Berfaffer neben ben neuesten Spftemen von Repetirgewehren auch bie Raliberfrage zu behandeln und eine Uebersicht zu geben verspricht von ben bezüglichen neuen Versuchen in Frankreich, Nordamerifa, ber Schweiz u. f. m.

Kann baher heute ber Gesammteinbruck noch nicht befinirt werden, welchen dieses Werk hervorruft, so wollen wir einstweilen ben Inhalt bes ersten und zweiten Heftes zu Band II im Anschlusse an die Besprechung des I. Bandes (Nr. 4—7 von 1882) kurz hervorheben.

Der Verfasser, ber es vorgezogen hat, sich nicht zu nennen, hat uns in Band I die Geschichte ber Repetirwaffen von ihrem Entstehen an vorgeführt, abschließend mit den bis und mit 1881 aufgetauchsten Konstruktionen und damit erreichten Versuchs-Ergebnissen.

Dem Programme bes Werkes folgend, verbreiten fich bie hefte 1 und 2 bes II. Banbes über bie

<sup>\*)</sup> Ich habe schon vor zwei Jahren Gladstone auf Wolselen's Unfähigteit ausmerksam gemacht und auf General Roberts als den tüchtigsten der gegenwärtigen englischen Generale hinges wiesen. Gladstone hat aber gegen Roberts eine unüberwindliche Abneigung, scheut sich auch aus politischen Rücksichten, ihn zu verwenden und zudem hat sich Roberts durch seine Rücksichtenzigekeit gegen die Presse diese zur erbitterten Feindin gemacht. Auch mir ist Roberts personlich nicht sympathisch, dies hindert mich sedoch nicht, seine militärischen Kähigkeiten bereitwillig anzue erkennen.